

besser gelegen. Sie schläft noch immer, aber wenn sie erwacht, wird sie Hunger haben. Was giebt man nur den Kindern zu essen? Ich glaube Milch. Ich sah schon manches Kind, dem ich eine Windmühle verkaufte, seine Milchsuppe essen. Meine Kleine soll auch eine Milchsuppe bekommen."

Sogleich ergriff Carlet den einzigen irdenen Topf, den er besaß, setzte seine Mütze auf und verließ leise das Zimmer, dessen Thür er hinter sich verschloß.

Bewundert sahen ihm die Leute auf der Straße nach. „Was tausend,“ riefen sie neugierig, „da geht ja Vater Carlet ohne seinen Überrock. Was soll denn das heißen?“

In der That hatte man Carlet, so lange man ihn kannte, noch niemals ohne seinen langen Überrock gesehen, und so konnte sich niemand recht erklären, wie das zugeing. Aber freilich wußte ja auch niemand, daß der Überrock dem kleinen schlafenden Mädchen als Decke dienen mußte.

Kaum hatte Carlet das Zimmer verlassen, als Ella erwachte. Sie öffnete mehrmals die Augen, aber müde schloß sie dieselben immer wieder. Endlich jedoch richtete sie sich auf und blickte verwundert um sich. Vergebens suchte sie sich zu besinnen, wo sie sich befand; die Vorgänge des verflossenen Abends waren ihr vollständig aus dem Gedächtnis entschwunden, und als sie sich in dieser kalten schmutzigen Kammer umsah, zweifelte sie keinen Augenblick, daß sie in einem Gefängnis sei. Der Strohsack, der alte Tisch, der einfache Baumstamm, welcher als Sitz diente, der Wasserkrug in der Ecke, alles erschien ihr als die richtige Einrichtung eines Gefängnisses, und angstvoll suchten ihre Augen nach der schweren Kette, die sicher an der Mauer hängen mußte.